

INNOVATIVES RECRUITING

GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL



AUSGABE 2 | 2019

HTI PERSPEKTIV
IHR KUNDENMAGAZIN





HORST COLLIN

Liebe Leserinnen und Leser,

die Baubranche boomt. Seit Jahren. Und dennoch sehen knapp 80 Prozent der deutschen Bauunternehmen den derzeitigen Fachkräftemangel als Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Lässt sich dieser Widerspruch auf die banale Formel »Erfolgreich, aber unattraktiv« herunterbrechen? Wohl kaum. Fest steht: Unternehmen beklagen schlecht ausgebildete Bewerber und viele Schulabgänger die Tatsache, dass die Firmen zu wenig auf ihre Erwartungen und

Bedürfnisse eingehen. In dieser aktuellen Ausgabe der HTI PERSPEKTIV widmen wir uns ausführlich dem Thema Nachwuchssuche.

Unser 20-seitiges Paket enthält darüber hinaus weitere spannende Geschichten. Wir rücken das Thema Starkregen in den Fokus, blicken auf besondere Veranstaltungen und ganz außergewöhnliche Projekte, beispielsweise wie sich ein altes Munitionsgelände in einen Ferienpark verwandelt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser HTI Perspektiv

INHALT

2 VORWORT

4 TITEL
INNOVATIVES RECRUITING -
GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

8 VERANSTALTUNGEN
VERANSTALTUNGEN 2019

12 PRAXISTEST

14 KUNDENINTERVIEW
ERFAHRUNGEN AUF DER BAUSTELLE

16 REFERENZEN
SPANNENDE PROJEKTE AUS DER PRAXIS

19 WISSENSWERTES
TERMINE, BÜCHER, APPS UND REISETIPPS





TITEL

INNOVATIVES RECRUITING GEGEN DEN FACHKRÄFTE- MANGEL

Fachkräftemangel – ein mittlerweile ausgewachsenes und viele Arbeitsbereiche betreffendes Problem in Deutschland. 2016/17 erreichte die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ein neues Rekordhoch. Zugleich stieg jedoch die Zahl der unversorgten Bewerber. Demografisch gesehen besteht das größte Ungleichgewicht in Ostdeutschland, aber auch in vielen weiteren Teilen des Landes wird es immer schwieriger Bewerber und Ausbildungsplätze zusammenzubringen. Auch in der Baubranche sieht es nicht anders aus: Laut einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) im Jahr 2018 sehen knapp 80 Prozent der deutschen Bauunternehmen den derzeitigen Fachkräftemangel als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens – und das, obwohl das deutsche Bauhauptgewerbe derzeit einen enormen Aufschwung verzeichnet.





FACHKRAFT GESUCHT!

(Bild: fotolia.de)

66 Prozent aller offenen Stellen werden inzwischen in Engpassberufen ausgeschrieben. Das bedeutet, dass zwei von drei Stellen von Unternehmen nur schwer, mit großer Zeitverzögerung oder gar nicht besetzt werden können. Dabei bestehen in 44 Prozent der von solchen Besetzungsproblemen betroffenen Berufe anhaltende Engpässe, die bereits seit fünf Jahren oder noch länger existieren. Der Fachkräftemangel verfestigt sich und die Arbeitssituation wird folglich nicht entspannter. Am häufigsten fehlen Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, anteilig liegen die Engpässe jedoch hauptsächlich in Expertenberufen. Insbesondere bei Technikern, Handwerkern und Pflegekräften mangelt es an Qualifizierten. Experten fehlen vor allem in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). In Städten und im Süden Deutschlands setzen viele Arbeitgeber verstärkt auf internationale Fachkräfte, die aus dem europäischen Ausland stammen. Sie zeichnen sich im Vergleich vor allem durch ein jüngeres Alter aus und wirken somit wie eine Verjüngungskur auf die Altersstruktur der Beschäftigten im Unternehmen. Besonders ausgeprägt ist die Altersdifferenz zwischen deutschen und internationalen Fachkräften in Expertenberufen, also bei Akademikern mit Master oder Diplom.

FISCHEN IM FREMDEN TEICH?!

Der Fachkräftemangel ist jedoch nicht die einzige Aufgabe, der sich Unternehmer und Personalverantwortliche stellen müssen. Auch das Abwerben in Konkurrenzbetrieben, das Fischen im fremden Teich, stellt ein handfestes Problem für erfolgreiche Unternehmen dar, die auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter setzen.

Umso bedeutender ist es, dass die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitar-

1



2



1 | Ein enger und konstanter Austausch sollte mit jedem Mitarbeiter gepflegt werden.

(Bild: fotolia.de)

2 | WOLFF & MÜLLER geht neue Wege und verschlankt den Bewerbungsprozess.

(Bild: WOLFF & MÜLLER)



beiter im Unternehmen bleiben und ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterhin miteinbringen. Was also tun? Joachim Schönberger, Personalentwickler, Coach und betrieblicher Gesundheitsberater für die Personalberatung Conciliat in Stuttgart, zeigt einige Beispiele aus seinem Alltag und was Verantwortliche konkret tun können.

Schönberger zufolge geht es zunächst darum, frühzeitig zu erkennen, ob und wie ein Mitarbeiter seinen Wechselwillen zeigt. Dies kann unabsichtlich oder absichtlich geschehen – häufig könne man es Menschen ansehen, wenn sie auf dem Sprung sind. In einem nächsten Schritt geht es darum, dass die Führungskraft die Initiative ergreift, in einem Bleibe-Gespräch die Situation eruiert und einen verbindlichen Rahmen schafft. Möchte der Mitarbeiter tatsächlich weg? Kann ausreichend Klarheit geschaffen und die betreffende Person wieder »zurückgeholt« werden? Joachim Schönberger zeigt beispielhaft auf, wie die Führungskraft auf die Bedürfnisse und Gründe eingehen kann und welche Möglichkeiten zum Handeln sich daraus (noch) ergeben. Grundsätzlich gilt: Das Wissen, welches sich ein Mitarbeiter im Laufe seiner Zeit in dem Unternehmen erworben hat, ist so wertvoll, dass es sich lohnt danach zu fragen und zuzuhören, worum es im konkreten Fall geht.

Sollte es doch zur Kündigung und folglich neuen Stellenbesetzung kommen, empfiehlt Alexander Walz, Geschäftsführer von Conciliat, eine zeitgemäße Personal-Rekrutierung. Die Ansprüche und Einstellungen junger, hochqualifizierter Arbeitnehmer haben sich geändert, gleichermaßen beklagt beispielsweise die Baubranche aber auch die sinkende Qualität bei Bewerbern. Walz empfiehlt bei Rekrutierungsprozessen stärker auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Bewerber einzugehen. Dies kann u. a. dadurch erreicht werden, indem der neue potenzielle Mitarbeiter bereits in die Terminfindung für das Vorstellungsgespräch mit eingebunden wird. Generell gilt es, individuelle Lösungen zu finden anstatt starren Regelungen zu folgen. Die größten Anreize können dabei beim Gehalt und bei der Arbeitszeit gesetzt werden.

EIN BEISPIEL AUS DER BRANCHE

Die WOLFF & MÜLLER Gruppe gehört zu den privat geführten Bauunternehmen in Deutschland und ist seit der Gründung 1936 ein traditionsbewusster, mittelständischer Familienbetrieb mit Hauptsitz in Stuttgart. Die Gründung der WOLFF & MÜLLER Personalentwicklung GmbH als eigenständige Gesellschaft unterstreicht die Bedeutung dieses Themas. Um Fachkräfte zu finden, setzt das Unternehmen bei Messen und Karrieretagen auf persönliche Gespräche mit potenziellen Mitarbeitern sowie auf passende Kampagnen

für das Personalmarketing und einem schlanken Bewerbermanagement via Xing und LinkedIn.

Um Fachkräfte zu binden, wird zudem auf attraktive Leistungen, individuelle Förderungen und Trainings in Form von Personalentwicklungskonzepten, wie Coachings oder einer Karriereberatung, der Begleitung und Durchführung von Teamentwicklungen und Weiterbildungsmöglichkeiten gesetzt.

Das Beispiel zeigt, wie größere und kleinere Maßnahmen zu einer Verbesserung der Personalsituation führen können. Klar ist jedoch auch: Das Thema Fachkräftemangel bleibt. Um unter erschwerten Bedingungen Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, braucht es innovative Ideen. Am Ende aber auch bekannte Anreize wie eine gute Ausbildung, flexible Arbeitszeitmodelle und ein gutes Gehalt. ■



- <https://www.iwkoeln.de/studien/gutachten/beitrag/alexander-burstedde-lydia-malin-rezepte-gegen-den-fachkraefte-mangel.html>
- <https://www.wolff-mueller.de/personal-entwicklung-bei-wolff-mueller.html>
- <https://www.conciliat.de/personal-beratung/personal-management-beratung/personalentwicklung-beratung-stuttgart-muenchen-berater/>
- https://www.conciliat.de/fileadmin/downloads/presseartikel/fachartikel/Fachartikel5_Mitarbeiter_Personalbindung_Vorgestetzte_Bleibegespraech.pdf
- https://www.conciliat.de/fileadmin/downloads/presseartikel/fachartikel/Fachartikel10_Zeitgemaessere_Personal_Rekrutierung_Walz_Tipps_Mitarbeiter_Einstellung.pdf

VERANSTALTUNGEN DIE HTI FÜR SIE VOR ORT!

Mit mehr als 65 logistischen Stützpunkten sind wir deutschlandweit – und auch über die Landesgrenzen hinaus – vertreten. Auf den nächsten Seiten erhalten Sie einen kleinen Eindruck der regionalen Veranstaltungen und Tagungen.



HTI GIENGER KG AUFTRITT AUF DER FEUERTRUTZ 2019

Feuer frei für die FeuerTrutz 2019: Zur neunten Auflage der Messe pilgerten vom 20. bis 21. Februar über 9.000 Fachbesucher und über 300 Aussteller in die Hallen nach Nürnberg. Der parallel stattfindende Brandschutzkongress war mit über 1.700 Teilnehmern gut besucht. Unter dem Motto »Sprinklersysteme aus einer Hand« präsentierte sich das Messteam der HTI GIENGER KG auf seinem 40 qm großen Stand. Bereits zum dritten Mal stellte sich die HTI als Systemanbieter und kompetenter Partner im Bereich Brandschutz- und Sprinklertechnik auf der Leitmesse für vorbeugenden Brandschutz live vor Ort vor.

Mit auf dem Stand vertreten war auch die Firma Brandag, die eine Trennstation sowie einen Wandhy-

dranten präsentierte. Besucher nutzten die Möglichkeit der persönlichen Beratung durch Karl-Heinz Diekmann. Das ausgestellte Rohrexponat bot einen Einblick in die Bandbreite des HTI-Angebots und den Teilnehmern gleichzeitig eine hervorragende Möglichkeit, die verschiedenen Rohrsysteme und Systemkomponenten für die Sprinkler- und Brandschutztechnik kennenzulernen.

Zwei erfolgreiche Messetage mit vielen positiven Eindrücken und interessanten Gesprächen liegen hinter den Mitarbeitern und Partnern der HTI. Es konnten viele neue wertvolle Kontakte geknüpft und bestehende vertieft werden. So soll Messe sein! ■

Der Messestand der HTI GIENGER KG auf der FeuerTrutz 2019.
(Bild: HTI GIENGER KG)



HTI DINGER & HORTMANN KG MITTELDEUTSCHES CHEMIEDREIECK BEWEIST SICH ALS STANDORT FÜR DIE DIAM/DDM



Auch die HTI DINGER & HORTMANN KG hieß ihre Besucher herzlich willkommen (Bild: HTI DINGER & HORTMANN KG)

Doppelt hält besser. Am 13. und 14. März 2019 fand in Schkeuditz bei Leipzig die erste DIAM/DDM im Mitteldeutschen Chemiedreieck statt. Bei der Doppelmesse für Industriearmaturen und Dichtungen trafen 941 qualifizierte Fachbesucher auf 120 nationale Aussteller und informierten sich zusätzlich in zwölf Fachvorträgen und Workshops.

Das Konzept des neuen Standorts kam an. Die Besucher lobten das positive Erscheinungsbild der gesamten Messe und die Lage des Veranstaltungsortes, des Globana Trade Center in Schkeuditz. Das zeichnet sich unter anderem durch seine perfekte Autobahnanbindung und seine direkte Lage am Flughafen Leipzig/Halle aus.

Auch der Veranstalter zog ein positives Fazit und präsentierte schon die Pläne für das kommende Jahr. 2020 kommt die DIAM/DDM 2020 zurück in den Raum Leipzig. Aussteller und Besucher dürfen sich dann auf viele Neuerungen freuen. Mit dem Standort Mitteldeutsches Chemiedreieck ist also eine neue zweite Heimat für die Doppelmesse für Industriearmaturen und Dichtungen gefunden – und das neben dem Gründungsort in Bochum, wo die nächste DIAM/DDM am 9. und 10. Oktober 2019 stattfindet. ■

HTI DINGER & HORTMANN KG DRESDEN WIRD ZUR HAUPTSTADT DER BRÜCKENBAUER

Großer Bahnhof im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Am 11. und 12. März 2019 begeisterte die sächsische Metropole einmal mehr als Hauptstadt der Brückenbauer. Mehr als 70 Firmen und Institutionen, Planer, Architekten und vereinzelt Händler trafen sich beim 29. Dresdner Brückenbausymposium.

Beim größten alljährlichen Treff der deutschsprachigen Brückenbauer boten die Veranstalter – das Institut für Massivbau TU Dresden, die Freunde des Bauingenieurwesens der TU Dresden e.V. und die TUDIAS GmbH – ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Berichten und Erfahrungsaustausch zur Planung, Bauausführung, Instandsetzung und Ertüchtigung von Brücken.

Nah an der Praxis, verknüpft mit echten Mehrwerten stieß das Paket bei den Besuchern auf enormes Interesse. Vor Ort informierten sich Planer/Ingenieurbüros, Architekten, Ämter, Bauunternehmer, Auftraggeber, Händler, also alle Brückenbauer der Republik. ■

Weiterführende Informationen:

https://tu-dresden.de/bu/bauingenieurwesen/imb/das-institut/veranstaltungen/DBBS/29._DBBS

Die HTI DINGER & HORTMANN KG zählte zu den Ausstellern des 29. Dresdner Brückenbausymposiums.

(Bild: HTI DINGER & HORTMANN KG)



HTI HORTMANN KG SPANNENDES SYMPOSIUM IN AUßERGEWÖHNLICHEM AMBIENTE

Am 31. Januar empfing die HTI HORTMANN KG rund 100 Besucher zum Rohrleitungssymposium 2019 im Kloster Frauenberg in Fulda. Thema der Veranstaltung: Innovationen in der Ver- und Entsorgung.

Was für ein pralles Paket. Fünf Referenten schlugen am Vormittag einen Bogen durch die Welt der Rohrleitungssysteme. Thomas Schmitt und Olaf Flade von der »Georg Fischer GmbH« widmeten sich drei unterschiedlichen Themen. Zunächst stand das »ELGEF Plus modulares Baukastensystem« im Fokus, gefolgt von »BIG-Elektroschweißfitting für den Großrohrbereich, Aktive Armierung«, bevor sie die »SUPRAFLOW-Anbohrschelle für Gas- und Wasseranwendungen« vorstellten. Diplom-Ingenieur Bernd Husemann von der ARIVALVE Flow Control GmbH referierte zum Thema »Schutz hydraulischer Systeme vor Luftansammlungen«, nach der Kaffeepause informierte Klaus Hilchenbach zum Thema »Grabenlose Sanierung und Erneuerung von Druckleitungen mit Rohren aus Polyethylen«. Bevor Frank Leyh, persönlich haftender Gesellschafter der HTI HORTMANN KG, die Service-Plattform HTI ONLINE PLUS vorstellte, warfen Gennady Wadler (Duktus) und Rene Phelke (Keulahütte) einen Blick auf den zukunftsweisenden Werkstoff: Duktiles Gusseisen.

Eine rund herum gelungene Premiere in Fulda, die zukünftig fest im Veranstaltungskalender der HTI HORTMANN KG ihren Platz einnehmen wird. ■

HTI DINGER & HORTMANN PRAXISWELT EIN VOLLER ERFOLG

Neues Jahr, neue Praxiswelt: Im Februar startete wieder die beliebte Kundenveranstaltung »Praxiswelt« und überzeugte mit einigen Neuerungen. Unter anderem rückte der Praxisaspekt stärker in den Mittelpunkt. Entsprechend verknüpften die Veranstalter verschiedene Vorträge und Diskussionen mit Einbauanleitungen und Schauvorfürungen mit mobilen Messvorfürwägen.

Vor dem Gelände der HTI DINGER & HORTMANN KG in Magdeburg fand ein ganz besonderes Highlight statt. Der LIVE-Einbau einer BEGUPLAN Schwerlastabdeckung als Bestandteil des Praxistages, der ganz im Zeichen der Entsorgung stand. Nachdem die alte Begu-Abdeckung vormittags durch zwei Mitarbeiter der STRABAG AG Direktion Hannover/Sachsen-Anhalt Gruppe Magdeburg fachmännisch ausgebaut worden war, wurde die neue BEGUPLAN unter den Augen der anwesenden Seminarteilnehmer eingebaut. Die kurzzeitige Umleitung des Verkehrs verlief reibungslos. Die Teilnehmer konnten den Einbau sicher und ungestört verfolgen. Ein voller Erfolg für Veranstalter und Besucher. ■



Einbau einer Schwerlastabdeckung. (Bild: HTI DINGER & HORTMANN KG)

HTI ZEHNTER ÜBER 800 BESUCHER BEIM TIEFBAUTAG

Besonderer Standort, bewährte Veranstaltung: Am 20. Februar 2019 fand der 4. Tiefbautag der HTI ZEHNTER KG im Erwin Hymer Museum in Bad Waldsee statt. Mehr als 800 Besucher konnten sich im Rahmen dieser Veranstaltung bei 64 Ausstellern über Produkte und Neuigkeiten informieren.

Unter anderem warteten auf die Gäste interessante Fachvorträge zu den Themen »Zukunft digitaler Wandel«, »Neuentwicklung der Breitbandversorgung«, »Grenzenlose Planungsfreiheit mit Smart Awaschächten« sowie »Außenschutz und Verbindungsarten von duktilen Gussrohren«.

Intensiver Austausch im Erwin Hymer Museum.
(Bild: HTI ZEHNTER KG)

Bereits am Vorabend konnten sich Mitarbeiter und Lieferanten in ungezwungener Runde austauschen. Einmal mehr hatte die HTI ZEHNTER KG einen gelungenen Tiefbautag auf die Beine gestellt. ■



HTI HORTMANN KG ERFOLGREICHES SYMPOSIUM IN DER SIEGERLANDHALLE

Vier Referenten, 150 Besucher- und unzählige zukunftsweisende Informationen. Am 24. Januar lud die HTI HORTMANN KG zum großen Rohrleitungssymposium 2019 in die Siegerlandhalle. Einen Vormittag lang drehte sich alles um das Thema »Innovationen in der Ver- und Entsorgung«.

Vier Referenten nahmen die Besucher im Spandauer Saal mit auf eine Reise durch die Welt der Rohrleitungssysteme.

Die Diplom-Ingenieure Gerhold Alfes von der Alfes + Sohn GmbH und Matthias Sommer von der Simona AG widmeten sich dem Thema »Grabenlose Erneuerung von Abwasserkanälen«. Diplom-Ingenieur Ingo Kloppenburg von der egeplast international GmbH warf einen Blick auf den sicheren »Transport von Trink- und Abwasser durch den Einsatz intelligenter Kunststoffsysteme.«

Regeln und Normen spielen in der Branche eine zentrale Rolle. Umso wichtiger ist es, in diesem Bereich auf dem neusten Stand zu sein. Alexander Schmölling von der Hauff-Technik GmbH & Co.KG aus Hermaringen informierte über das neue Regelwerk »Wand- und Bodenabdichtungen nach DIN 18533«. Bevor die Besucher sich dem Mittagessen widmeten, folgte der Vortrag von Referent Udo Wenzlokot von der AVK Amaturen GmbH aus Wülfrath. Wenzlokot sprach über die »Systemlösung Druckmanagment in der Wasserversorgung«.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen machten sich die Besucher mit vielen neuen Erkenntnissen auf den Heimweg. ■

HTI GIENGER KG 24. GIENGER NEUHEITENSCHAU

»Wir schaffen Freiräume«: So lautete das Motto der diesjährigen Neuheitenschau in Markt Schwaben. Über 300 namhafte Hersteller präsentierten vom 27. bis 30. März ihre Innovationen, Serviceleistungen und Produktneuheiten. Die Neuheitenschau war einmal mehr der beliebte Branchentreff für Industrie und Handwerk.

Die HTI Gienger setzte auf das Thema Kühl-/Kältetechnik und konnte ihre Kunden nicht nur mit einem spannenden Vortrags-



Gelungenes Standkonzept der HTI GIENGER KG auf der 24. NHS (Bild: HTI-GIENGER KG)

programm im Rahmen des Kältetages begeistern, sondern schaffte mit zwei Eisskulpturen einen Eyecatcher auf dem Messestand. Im Rahmen eines Gewinnspiels mussten die Kunden erraten, wie viele Produkte aus dem HTI-Kältesortiment eingefroren waren. Ein großer Spaß.

Für Jung und Alt gleichermaßen war der Messestand ein lebendiger Ort für Gespräche mit unseren Kunden und Netzwerkpartnern. Die beiden Eisskulpturen und auch das Iglu erleichterten es dem Standdienst, über das umfassende Kälte-Portfolio der HTI GIENGER KG zu informieren. Dazu zählen industrielles Rohrleitungsmaterial sowie Armaturen für die Kühl- und Kältetechnik ebenso wie Kühldecken, Kältemaschinen oder Luftkühler. Nahtlose und geschweißte Stahlrohre mit armaflexbeständiger AGI Q 151 Beschichtung runden das Sortiment ab.

WISSEN KOMPAKT | DIGITALER MARKTPLATZ

Eine besondere Anziehungskraft hatte der digitale Marktplatz im Zelt M, der erstmals im Rahmen der Neuheitenschau umgesetzt wurde. Was bringt die Zukunft der Branche? In Kurzvorträgen und an Messeständen bekamen die Gäste einen Überblick, welche digitalen Lösungen schon heute möglich sind. Renommierete Hersteller, Softwareanbieter und Experten ermöglichten einen besonderen Einblick in die digitale Welt von morgen.

Wie die Integration von digitalen Prozessen in der Instandhaltung gelingen kann zeigte unser Partner ORGATECH mit seiner Softwarelösung CALATENA. CALATENA bietet eine neue Form der Stammdatenpflege. So können z.B. Stammdaten durch mobile Geräte mittels GPS und Fotos aufgenommen werden. Ziel ist es einen durchgängigen, digitalen Maintenance Prozess darzustellen und die Datenqualität bzw. Datenstruktur zu harmonisieren. Weg vom papierbasierten Prozess hin zu einem digitalen Prozess. ■

IRO GMBH – ENREGIS

DIE RICHTIGEN ANTWORTEN AUF DEN STARKREGEN

Der Bereich des Regenwassermanagements spielt in der HTI-GRUPPE eine wichtige Rolle – und bietet allen Marktteilnehmern großes Wachstumspotenzial. Dies wurde schon auf der Messe GalaBau in Nürnberg deutlich und das belegen auch die Seminarreihen der HTI BÄR & OLLENROTH KG und der HTI GIENGER KG zum Thema Starkregen. Regenwassermanagement ist ein brandaktuelles Thema. Ein nachhaltiger Umgang mit Regenwasser ist gerade in von Starkregenereignissen als auch Hitzeperioden geprägten Zeiten ganz wesentlich. Dabei kommt der Qualität und langfristigen Zuverlässigkeit der im Erdreich verbauten Systemlösungen eine extrem hohe Bedeutung zu. Die iro GmbH aus Oldenburg hat die entscheidenden Komponenten des ENREGIS Rigolensystems auf Herz und Nieren getestet und das Ergebnis in einem Bericht zusammengefasst.

IRO PRÜFT REGENWASSERVERSICKERUNGSSYSTEM DER ENREGIS GMBH AUF HOCHDRUCKSPÜLBARKEIT NACH DIN 19523 (MBÖ)

Mit fortschreitender baulicher Verdichtung und der steigenden Häufigkeit von Starkregenereignissen gerät die Entwässerungsinfrastruktur in den Städten zunehmend an die Grenzen ihrer Kapazität. Die Auswirkungen sind häufig nicht zu übersehen und meist mit einem kapitalen Schaden für Netzbetreiber und Bürger verbunden. Mit dem Willen zur Reduzierung des Schadensrisikos steigt die Nachfrage nach technologischen Lösungen zur Regenwasserspeicherung.

Das Entwässerungssystem wird damit zunehmend komplexer. Für den Betrieb der Netze bedeutet das jedoch auch eine Anpassung der Unterhaltungsmaßnahmen. So kommen seit einigen Jahren zur Regenwasserbewirtschaftung vermehrt Systeme zur Anwendung, die neben Sedimentations- und Abscheideanlagen auch sogenannte »Sickerboxen« zur unterirdischen Speicherung und Versickerung des Wassers vorsehen. Obwohl die für die Vorbehandlung des Regenwassers verantwortlichen Systemkomponenten einen großen Anteil der Schmutzfracht zurückhalten, gelangt ein kleiner Teil weiterhin in die für die Speicherung und Versickerung zuständigen Anlagenteile. Sedimente können sich hier ebenfalls absetzen und verringern je nach Verschmutzungsgrad die Sickerleistung des Systems. Die »Sickerboxen« werden

ENREGIS/Controlbox®-Versuchsstrecke in der iro-Forschungshalle
(Bild: iro GmbH)





ENREGIS/Controlbox®
im iro-Versuchsstand (Bild: iro GmbH)

daher in der Regel mit systemspezifischen Revisionsschächten und -kanälen ausgestattet. Für den Anlagenbetreiber, der für die Wartung verantwortlich ist, stellt sich damit die Frage nach der Spülbarkeit bzw. Wartungskomplexität der Anlagen. Aus diesem Grund wurde iro erstmalig mit der Durchführung von Reinigungsversuchen an einem Regenwasserversickerungssystem beauftragt. Bei dem Prüfmuster handelt es sich um die sogenannte ENREGIS/Controlbox® der Firma ENREGIS GmbH aus Sundern. Die Box fungiert als Systemverteiler, indem über eine Filterstufe die Sedimente zurückgehalten werden, ehe das Wasser in die angrenzenden »Sickerboxen« gelangt. Die Sedimente können somit in der ENREGIS/Controlbox® zurückgehalten und über den freien Querschnitt durch Hochdruckspülung entfernt werden. Für den Nachweis der Spülbarkeit wurde die DIN 19523 herangezogen. Die darin beschriebenen Prüfungen dienen zur »Ermittlung der Hochdruckstrahlbeständigkeit und -spülfestigkeit von Rohrleitungsteilen für Abwasserleitungen und Kanälen« und sind somit grundsätzlich auch für entsprechende Regenbewirtschaftungssysteme geeignet. Um die Wirkung des Spülstrahls auf das Material feststellen zu können, wurde zunächst an einer ENREGIS/Controlbox® mit den Abmessungen 600 mm × 600 mm die Werkstoffprüfung durchgeführt (siehe Abbildung 1). Bei dieser Prüfung wird im iro-Prüfstand ein Wasserstrahl unter Einhaltung bestimmter Parameter (Spülstrahlleistungsdichte, Geschwindigkeit und Luft-/Wassertemperaturen) mehrfach gezielt über die Oberfläche des Prüfmusters geführt. Die ENREGIS/Controlbox® inklusive der speziellen Filterstufe zeigten nach der Prüfung keine Schäden auf. Zudem

konnte mit der Durchführung weiterer orientierender Leistungssteigerungsversuche eine deutliche Sicherheit gegenüber der geforderten Hochdruckstrahlbeständigkeit nach DIN 19523 nachgewiesen werden.

In einem zweiten Schritt erfolgte die Praxisprüfung. Hierfür wurde in Anlehnung an die DIN 19523 seitens der ENREGIS GmbH eine Versuchsstrecke von 15 m in der iro-Forschungshalle aufgebaut.

Mit der autarken iro-Versuchseinheit (es wird kein extra Spülfahrzeug verwendet) wurde gemäß DIN 19523 eine Rundumstrahldüse 60 mal unter Einhaltung der vorgegebenen Parameter (Spülstrahlleistungsdichte, Geschwindigkeit und Luft-/Wassertemperaturen) durch die Versuchsstrecke gefahren. Damit simuliert die Praxisprüfung neben der wiederkehrenden Belastung durch den Spülstrahl auch die mechanischen Wirkungen resultierend aus dem Düsenkörper und dem Spülschlauch. Das Ergebnis der Praxisprüfung war ebenfalls positiv zu werten. Weder an der ENREGIS/Controlbox® selbst noch an der umgebenden Filterstufe wurden nach der Prüfung Schäden festgestellt. Die Hochdruckstrahlbeständigkeit und -spülfestigkeit der ENREGIS/Controlbox® gemäß den Vorgaben der DIN 19523 ist damit uneingeschränkt nachgewiesen. Für den verantwortlichen Betreiber dieser Anlagen bedeutet das Ergebnis ein hohes Maß an Sicherheit bei künftigen Reinigungsmaßnahmen. ■

Mike Böge, iro GmbH Oldenburg



INTERVIEW MIT
ROBERT RÜHFEL,
LEITER DES
TIEFBAUAMTES
DER STADT
LEUTKIRCH

23 KM LANGES AB- WASSERLEITUNGS- NETZ FÜR ALLGÄUER FERIENPARADIES

Es war ein Mammutprojekt. Doch seit Ende letzten Jahres hat der Center-Parcs Park Allgäu seine Pforten für Besucher geöffnet. Dabei handelt es sich um die sechste Center-Parcs Anlage in Deutschland, die zugleich auch die größte in ganz Europa ist.

Insgesamt wurden für die Fertigstellung des 184 Hektar großen Ferienparadieses mehrere hunderttausend Tonnen Material benötigt. Die Rohre für das 23 km lange Abwasserleitungsnetz stellte HTI ZEHNTER KG bereit. Wie wichtig zuverlässige Partner bei der Bewerksstellung solcher gigantischen Bauvorhaben sind, erläutert der Leiter des Tiefbauamtes von Leutkirch Robert Rühfel im Interview mit HTI Perspektiv.

HERR RÜHFEL, IST DER BAU UND DIE ERÖFFNUNG DER NEUEN CENTER-PARCS-ANLAGE PLANMÄSSIG VERLAUFEN?

In Anbetracht des Umfangs der Gesamtmaßnahme sind die Bauarbeiten sehr gut verlaufen – großen Respekt an das ganze Projektteam.

Die Eröffnung am 1. Oktober 2018 wurde neben sehr schlechtem Herbstwetter von einigen Pannen überschattet, sodass der Park nach einer Woche wieder geschlossen wurde. Beim zweiten Anlauf – etwa vier Wochen später – lief dann alles wie am Schnürchen. Von nun an darf sich Leutkirch über rund 300.000 weitere Besucher pro Jahr freuen.

APROPOS LEUTKIRCH: WIE KOMMT ES EIGENTLICH, DASS SIE ALS STADT AN DEM CENTER-PARCS-PROJEKT BETEILIGT WAREN?

Zur Realisierung des Projektes wurden im Vorfeld durch die Stadt Leutkirch umfangreiche planungsrechtliche Verfahren durchgeführt.

Die Ferienanlage wurde auf einem ehemaligen Munitionsgelände gebaut. Eine 180 ha große Konversionsfläche, die die letzten zehn Jahre komplett ungenutzt blieb und durch den Bau des Ferienparks wiederbelebt wurde. Aus diesem Grund wurden für den Ausbau der Infrastruktur öffentliche Fördergelder freigegeben und wir – als Stadt – am Projekt beteiligt.

EIN ALTES MUNITIONSGELÄNDE, DAS SICH IN EINEN FERIENPARK VERWANDELT. DAS KLINGT UNGEWÖHNLICH UND VOR ALLEM SEHR SPEKTAKULÄR.

Das war es auch. Denn es ging ja nicht nur darum, die Infrastruktur zu planen und auszubauen. Sämtliche Gebäuderuinen und Bunker, die über das Gelände

verteilt waren und teilweise noch aus der Zeit der Weltkriege stammten, mussten zunächst entfernt werden. Des Weiteren war der Einsatz von Kampfmittelbeseitigungsspezialisten erforderlich. Bei einer Fläche, die so groß ist wie 258 Fußballfelder, ist dies kein einfaches Unterfangen. Vor allem nicht, wenn dies aus Zeitgründen parallel zur Erschließung des Gebiets durchgeführt werden muss. Da muss die Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Gewerke reibungslos funktionieren.

WIE LANGE HAT DER BAU DENN INSGESAMT – QUASI VOM ERSTEN SPATENSTICH BIS ZUR ERÖFFNUNG – GEDAURET?

Etwa drei Jahre. Allerdings ist den Bauarbeiten natürlich auch eine Planungsphase vorhergegangen.

UND WIEVIEL ZEIT HAT DIESE IN ANSPRUCH GENOMMEN?

Ausgangspunkt des Projekts war ein Bürgerentscheid am 27. September 2009 in Leutkirch bei dem den Bürgern die Frage gestellt wurde, ob auf dem Gelände des ehemaligen Munitionsdepots Urlaub anstelle einer ursprünglich gewerblich geplanten Nutzung die Ansiedlung eines Ferienparks möglich wäre.

2 Monate später hat der Gemeinderat der Stadt Leutkirch die Aufstellung eines Bebauungsplans für ein Sondergebiet Ferienpark beschlossen. Nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens folgte das Verfahren zur Änderung der Flächennutzungspläne und die Aufstellung der Bebauungspläne. Die Erschließungsplanung wäre bereits 2012 fertig gestellt gewesen, allerdings kam das Projekt erst einmal zum Erliegen und wurde erst 3 Jahre später wieder aufgegriffen.

WELCHE ROLLE HATTE DENN DIE HTI BEI DIESEM PROJEKT?

Die HTI ZEHNTER KG hat die mit der Erschließung beauftragten Tiefbaufirmen – allesamt aus der Region – mit Rohren für das Abwasserleitungsnetz versorgt. Bei einer Gesamtlänge von 23 km eine beachtliche Menge.

GIBT ES ZU DIESEN ROHREN ETWAS BESONDERES ZU SAGEN?

Die Planungsgruppe hat sich aufgrund seiner Materialeigenschaften im Vorfeld für das HS®-Kanalrohrsystem der Funke Kunststoffe GmbH entschieden. Gefertigt aus PVC-U weisen diese eine sehr hohe Ringsteifigkeit auf. Durch die Trassenführung des Abwasserkanals neben dem bestehenden Verkehrswege-netz war während der gesamten Bauphase mit hohen

Verkehrslasten, bzw. Punktlasten durch die Einbausituation oder wenig Überdeckung zu rechnen. Die kompakten Bauteilmaße, das geringe Gewicht und die Verlegbarkeit bis – 10° C begünstigten die Arbeiten auf der Baustelle.

WAS FÄLLT IHNEN SPONTAN EIN, WENN SIE AN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER HTI DENKEN?

Wie mir immer wieder von verschiedensten Bauleitern berichtet wurde verlief die Zusammenarbeit sehr gut und vor allem sehr zuverlässig. Besonders profitiert haben alle aber von der Standortnähe und den kompetenten, persönlichen Ansprechpartnern bei HTI, die sich der Tragweite und vor allem der Dynamik des Projekts durchaus bewusst waren. Die Niederlassung in Bad Wurzach ist nur einen Katzensprung entfernt, sodass auch spontan fehlende Bauteile nachgeliefert werden konnten.

DAS HEIßT IN PUNCTO MATERIAL WAREN SIE STETS GUT VERSORGT?

Auf jeden Fall. Das sind auch die Aspekte, die wir persönlich als Kunde an der Zusammenarbeit mit der HTI besonders schätzen. Der Zugriff auf ein umfangreiches Sortiment sowie deren Lieferung just in time – und das eben auch kurzfristig. .

VIELEN DANK, HERR RÜHFEL. ■

Luftbild der Großbaustelle (Bild: Heinz Mauch)



HTI ZEHNTER KG

WAHNSINNS-ROHR FÜR 100 JAHRE ALTEN WASSERSTOLLEN

Als das dicke Stahlrohr zwei Meter weit aus dem Stollen ragt, ist es geschafft. Mitarbeiter der Landeswasserversorgung und der Arbeitsgemeinschaft Eichele/Rohrbau Gmünd fallen sich vor den Augen von Presse und Fernsehen in die Arme. Sie feiern am 10. Dezember 2018 die Ankunft des Rohrstranges am Ausgang des 100 Jahre alten Wasserstollens in Essingen-Dauerwang. Das letzte Stahlrohr ist verschweißt und der Vorschub über satte 1.860 Meter abgeschlossen. Ein Wahnsinns-Projekt. Mit dabei: die HTI ZEHNTER KG.

Ein Projekt in dieser Dimension habe es zumindest in Deutschland noch nicht gegeben, sagte Frieder Haakh, der technische Geschäftsführer der Landeswasserversorgung mit Sitz in Stuttgart. Unter seiner Federführung sanierte das Unternehmen den Osterbuchstollen zwischen Oberkochen und Essingen. In eine der beiden Stollenkammern wurde dabei eine große Stahlrohrleitung DN 1200 schwimmend eingeschoben. Projektdauer: drei Monate.

Und so funktionierte das Ganze im Detail: Auf der Oberkochener Seite bauten die ausführenden Firmen eine große hydraulische Presse auf. Die Rohre, jedes 16 Meter lang, Wandstärke 12,5 Millimeter, innen abgedichtet durch eine zehn Millimeter dicke Zementmörtelschicht und von außen rostsicher gemacht durch eine PE- und Glasfaser-Kunstharz-Hülle, wurden miteinander verschweißt. Jedes Rohr wog neun Tonnen. Die Schweißung der Rohre, die PE-Umhüllung und der Versand nach Holland zur Innenzementierung erstreckten sich über einen Zeitraum von sieben Wochen. Aufgrund der Sommerpause ruhte die Produktionskette für etwa sechs Wochen, und in



Holland wurde in der 36. KW, Anfang September begonnen, die Rohre innen mit Zement auszukleiden, die ersten Rohre gingen nach 2-3 Tagen Trocknungszeit nach Brandenburg. Dieser Vorgang wurde in der KW 45 abgeschlossen.

In Brandenburg wurden die Rohre parallel ab der 36. Kalenderwoche mit GFK umhüllt. Die begrenzte Lagerkapazität von nur 15 bis 20 Stangen, und die Produktionsleistung von etwa 12 bis 15 Stangen/Woche erforderten einen engen Informationsaustausch. Es konnten nur neue Rohre zur GFK-Umhüllung in gleicher Stückzahl angeliefert werden, wenn fertige Rohre zur Lieferung auf die Baustelle das Werk verlassen haben. Dieser Vorgang erstreckte sich bis zur KW 50. Insgesamt wurden über 200 LKW Ladungen benötigt, um die Rohre von Polen über Holland und Brandenburg nach Oberkochen zu liefern. Keine Frage: Das Projekt war auch unter logistischen Gesichtspunkten eine Meisterleistung.

Zum Abschluss noch kurz zurück zum Einbau: Die Presse schob jedes der frisch angeschweißten Rohre in Ein-Meter-Schritten vorwärts. 117 Rohrstücke lagen hintereinander. Das bedeutet auch: 440 Meter Schweißnähte und ein Gesamtgewicht von 1.053 Tonnen. Ein Wahnsinns-Rohr für den Wasserstollen. ■

Zusätzlich zur Stahlleitung DN 1200 konnte die HTI ZEHNTER KG noch Absperrklappen mit E-Antrieb in DN 900, DN 1000 und DN 1200 in Vollemail (Fabr. Talis) für die Übergabeschächte liefern.

(Bild: HTI ZEHNTER KG)



HTI GRUPPE HTI-GRUPPE BLEIBT »TOP NATIONALER ARBEITGEBER«

TOP
NATIONALER
ARBEITGEBER
2019

FOCUS

DEUTSCHLANDS
BESTE ARBEITGEBER
IM VERGLEICH

IN KOOPERATION MIT

hünunu² | statista

FOCUS-BUSINESS
01 | 2019

Große Freude bei der HTI-GRUPPE. Wieder einmal hat das Nachrichtenjournal »Focus« die attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands ermittelt und erneut hat es die HTI als Tochterunternehmen der GC-GRUPPE in die begehrte Liste geschafft. Mit der erneuten Auszeichnung setzt die HTI ihre im Jahr 2014 begonnene Serie fort. Und nicht nur das: Sie bestätigt darüber hinaus, dass wir mit der in den Partnerhäusern gelebten Philosophie

des Förderns und Forderns auf dem richtigen Weg sind.

Der Erfolg eines Unternehmens und die Motivation und das Engagement der Mitarbeiter sind eng miteinander verknüpft. Umso erfreulicher ist es, als Arbeitgeber so positiv bewertet und wieder zum »Top Nationalen Arbeitgeber« gewählt zu werden.

Der eingeschlagene Kurs scheint anzukommen. Vor allem schätzen die Mitarbeiter den persönlichen und menschlichen Austausch, der in einer durch Digitalisierung geprägten Welt keinesfalls an Bedeutung verliert. Im Gegenteil. Dieser wird auch in Zukunft die Unternehmenskultur der HTI-GRUPPE prägen.

Im Rahmen der durch das Nachrichtenmagazin beauftragten Studie flossen rund 143.500 Urteile von (Ex-)Mitarbeitern, Auszubildenden sowie Bewerbern. Dabei berücksichtigten die Organisatoren Unternehmen aus insgesamt 22 Branchen. ■

AUSBILDUNG BEI DER HTI-GRUPPE:

UNSER FOKUS FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

Schule beendet, das Zeugnis in der Hand – und nun? Viele Absolventen grübeln zu diesem Zeitpunkt noch, welchen weiteren Weg sie einschlagen sollen. Ist eine Berufsausbildung oder ein duales Studium die richtige Entscheidung? Welche Berufe gibt es überhaupt und wie läuft das mit der Bewerbung? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die HTI auf verschiedenen Plattformen mit ihrer Azubi-Kampagne »Mussichhaben« und auf Veranstaltungen – im Februar 2019 beispielsweise bei der Wendelsteiner Berufemarkt Messe. Dort präsentierte die HTI GIENGER KG die Ausbildungsberufe »Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel« und »Fachkraft für Lagerlogistik« sowie den dualen Studiengang »Wassertechnologie« in Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.



Die Azubikampagne der HTI-GRUPPE.

Keine Frage: Eine abgeschlossene Ausbildung bringt etliche Vorteile für die jungen Menschen, für die ausbildenden Unternehmen und für unsere Gesellschaft. Dennoch sehen viele Jugendliche den Schritt an die Uni als Königsweg. Und damit bleibt es für unsere Branche und auch für die HTI eine echte Herausforderung, Auszubildende und Fachkräfte zu finden.

Klar: Der Nachwuchs informiert sich mehr und mehr im Internet. Umso wichtiger ist es, dort präsent zu sein und zu begeistern. Aber auch Ausbildungsmessen bieten sich als Kontaktbörse an, um aktiv für die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven einer Ausbildung zu werben. Ganz nach dem Motto: Heute schon an morgen denken. Denn die Azubis von heute bilden das qualifizierte Fachpersonal der Zukunft. Ein echter Gewinn, bedenkt man, dass qualifizierte Mitarbeiter spürbar flexibler auf kurzfristige Veränderungen oder neue Marktsituationen reagieren können und so auch zukünftig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sichern!

AUSBILDUNG IN DER HTI-GRUPPE

Aus den genannten Gründen liegt der Fokus der HTI-GRUPPE im Bereich Ausbildung. Sowohl die Ausbildungsquote als auch die große Chance, nach der Ausbildung übernommen zu werden, belegen das eindrucksvoll. Jedes einzelne Partnerhaus übernimmt darüber hinaus sichtbare Verantwortung für die regionale Wirtschaft – und das seit Jahren. Neben den beiden Ausbildungsberufen »Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel« und »Fachkraft für Lagerlogistik« bietet die HTI auch duale Studiengänge an, wie Wassertechnologie, Umwelt- und Ressourcenmanagement, Erneuerbare Energien, oder Bauingenieurwesen.

Die HTI-GRUPPE sorgt für den so wichtigen Blick über den Tellerrand. Werksfahrten zu internationalen Herstellern, Seminare, interne Weiterbildung und Messebesuche stärken die Persönlichkeit der Auszubildenden und fördern ihr Wissen. Damit entwickelt die HTI ihre qualifizierten Mitarbeiter gewissermaßen aus eigener Hand und unterstreicht den herausragenden Stellenwert. Die richtigen Mitarbeiter am richtigen Platz zu haben, ist das Fundament einer erfolgreichen Entwicklung. ■

TAGUNGEN, FACHFOREN & MESSEN

TERMINE 2019

4.–5. SEPT. 2019

KANALGIPFEL 2019
DORTMUND

11.–12. SEPT. 2019

STARKREGENCONGRESS – SRC 2019
GELSENKIRCHEN

19. SEPT. 2019

FACHFORUM BRANDSCHUTZ
ROHRMEISTEREI, SCHWERTE

24.–25. SEPT. 2019

4. WESTFÄLISCHE TRINKWASSERTAGUNG
SCHÜTZENHOF, PADERBORN

VERANSTALTUNGSTIPP

KANALGIPFEL 2019

Der Fachkongress Kanalgipfel 2019 im Signal Iduna Park bietet einen Ansatzpunkt für eine detaillierte und konsistente Wertermittlung der Entwässerungssysteme sowie für deren Werterhalt – eine weisende Zukunftsaufgabe, denn die Abwassernetze der Städte sind Bestandteil des kommunalen Anlagevermögens. Im Sinne eines zukunftsorientierten Netzmanagements werden über die Erfassung und Bewertung der unterirdischen Infrastruktur hinaus auch Planungsinstrumente zur Prognose der Entwicklung und nachhaltigen Steuerung des Kanalvermögens thematisiert, um die gegenwärtigen und zukünftigen Investitionen in die Instandhaltung dieser Anlagen effizient auszuführen. ■

REISETIPP

CARTAGENA – DIE PERLE DER KARIBIK IN KOLUMBIEN

Cartagena de Indias ist die Hauptstadt des Departamento des Bolívar und zählt als mit Abstand touristischste Stadt Kolumbiens auch zu einer der schönsten Kolonialstädte Südamerikas. Die Altstadt ist Unesco-Weltkulturerbe und besteht aus einem Labyrinth aus Gassen mit Kopfsteinpflaster. Die Viertel »El Centro« und »San Diego« präsentieren vor allem auch etwas fürs Auge: bunte Paläste, imposante

Kirchen und Klöster, Herrenhäuser mit Balkonen und Innenhöfen, vielen Res-



(Bild: Pixabay)

taurants und Cafés. An einigen Ecken lässt sich aber auch noch das alte Flair

wiederfinden und erinnert an die zerfallenen Häuser in Havanna (Kuba). ■

APP-TIPP

KOMOOT – FAHRRAD-, WANDER- & MOUNTAINBIKE-NAVI

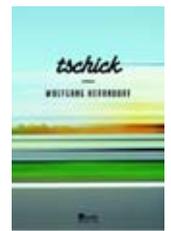
Die App »Komoot« ermöglicht für Fahrrad, Mountainbike und zum Wandern fertige oder individuell geplante Touren/Routen. Mithilfe der Sprachnavigation hält »Komoot« den User auf Kurs, auch offline. Eine Tour wird mit Details wie Wegbeschaffenheit, Schwierigkeitsgrad, Distanz und Höhenmetern angezeigt. Die Touren können via GPS aufgezeichnet und mit Kommentaren und Fotos versehen werden. So können Erinnerungen gespeichert oder auch der Community zugänglich gemacht werden. Über die »Highlights« findet der User auch Empfehlungen von anderen Usern zu spannenden Orten.

Für Android und IOS; die erste Region ist gratis nutzbar, danach können Offline-Karten und Sprachnavigation in anderen Regionen weltweit zu einem kleinen Betrag freigeschaltet werden. ■

BUCHTIPP

TSCHICK

»Ein klappriges Auto kam die Straße runtergefahren. Es fuhr langsam auf unser Haus zu und bog in die Garagenauffahrt ein. Eine Minute stand der hellblaue Lada Niva mit laufendem Motor vor unserer Garage, dann wurde der Motor abgestellt. Die Fahrertür ging auf, Tschick stieg aus. Er legte beide Ellenbogen aufs Autodach und sah zu, wie ich den Rasen sprengte. »Ah«, sagte er, und dann sagte er lange nichts mehr. »Macht das Spaß?« Mutter in der Entzugsklinik, Vater mit Assistentin auf Geschäftsreise: Maik Klingenberg wird die großen Ferien allein am Pool der elterlichen Villa verbringen. Doch dann kreuzt Tschick auf. Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, kommt aus einem der Asi-Hochhäuser in Hellersdorf, hat es von der Förderschule irgendwie bis aufs Gymnasium geschafft und wirkt doch nicht gerade wie das Musterbeispiel der Integration. Außerdem hat er einen geklauten Wagen zur Hand. Und damit beginnt eine Reise ohne Karte und Kompass durch die sommerglühende deutsche Provinz, unvergesslich wie die Flussfahrt von Tom Sawyer und Huck Finn.



(Bild: Rowohlt Verlag)

ISBN 978-3-499-25635-6 | Rowohlt, Taschenbuch | 256 Seiten | 10,00 Euro ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

RHEIN-RUHR COLLIN KG
GESCHÄFTSBEREICH HTI
COLLINWEG | 47059 DUISBURG
WWW.HTI-HANDEL.DE

BILDNACHWEIS

TITEL:
WOLFF & MÜLLER

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur nach schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.